

Daniel Schaufelberger

Job Coach – Blick hinter eine Bezeichnung

Zusammenfassung:

Aktuell ist eine Berufsprüfung für Job Coaches in Vorbereitung. Eine logische Entwicklung, da Job Coaches immer häufiger anzutreffen sind. Ein einheitliches Verständnis der Rolle und Aufgaben von Job Coaches fehlt jedoch weitgehend. Was sind mögliche Orientierungspunkte für die Ausgestaltung der Rolle Job Coach? – Eine Einschätzung.

Résumé

Un examen professionnel pour les Job coaches est aujourd'hui en préparation. C'est une évolution logique dans la mesure où l'on rencontre toujours plus de ces coaches de l'emploi. Le rôle et les tâches du Job coach n'ont cependant toujours pas été définis de manière unifiée. Quels sont les points d'orientation possibles pour déterminer le rôle du Job coach ? – une première approche.

Permalink: www.szh-csps.ch/z2019-07-03

«Grüezi, ich bin Ihr Job Coach». Diesen Satz hören Menschen beim beruflichen (Wieder-)Einstieg in der Schweiz immer häufiger. Die Bezeichnung *Job Coach* hat Verbreitung gefunden. Job Coaches und Job Coaching sind *en vogue*. In arbeitsmarktlichen Massnahmen, in Institutionen für Menschen mit Behinderungen, bei IV-Stellen oder im Zusammenhang mit der Integrationsagenda, welche den Kantonen den Rahmen für die berufliche Integration von Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen vorgibt: Überall sind Job Coaches anzutreffen. Aber was tun sie eigentlich? Was ist ihre Rolle und Funktion? Entsteht da ein neuer Beruf, wie man aufgrund der geplanten neuen Berufsprüfung annehmen könnte?

Job Coaching – eine Bezeichnung ohne Unterbau

Die Tätigkeit *Job Coaching* und die Funktion *Job Coach* sind in der Arbeitsintegration zu beliebten Bezeichnungen geworden. Aus gutem Grunde. Job und Coaching be-

schreiben gut, um was es geht: nämlich um Arbeit und um eine Person, welche eine andere Person im Arbeitsprozess begleitet oder eben coacht. Wobei es sich, schaut man genau hin, in der Praxis oft nicht um ein Coaching im eigentlichen Sinne handelt. Gemäss dem Berufsverband für Coaching, Supervision und Organisationsberatung (BSO, 2009, S. 10) hat Coaching «die erfolgreiche Bewältigung von Aufgaben und Herausforderungen, die Erweiterung des Handlungsspektrums und die persönliche Reflexion einer Person, deren Position, Rollen und Rollenhandeln» zum Ziel. Coaching im Kontext von Job Coaching beinhaltet aber meist nicht nur die Befähigung von Coaches, sondern auch viele Aufgaben im Zusammenhang mit der Akquise von Stellen oder Koordinationsaufgaben mit Sozialversicherungen. Job Coaching ist also nicht nur Coaching. Aber was dann?

Die Resultate einer Internetrecherche durch Google zum Beispiel verweisen auf verschiedene Job-Coaching-Angebote und

-Anbieter, berichten aber wenig darüber, was Job Coaching ist. In Wikipedia sucht man Job Coaching oder Job Coach vergeblich. Der Begriff hat sich über die praktische Verwendung eingebürgert. Job Coaching funktioniert als Marke. Der Begriff ist verständlich und in Wirtschaft und Politik anschlussfähiger als Bezeichnungen wie Integrationsberater, Sozialarbeiterin oder Psychologe. Ein Handlungskonzept zu Job Coaching gibt es aber nicht. Dem Job Coaching fehlt ein fachlicher Unterbau und ergo gibt es auch kein einheitliches und professionelles Profil. Das heisst allerdings ganz und gar nicht, dass die Job-Coaching-Funktionen, welche in der Praxis anzutreffen sind, nicht auf der Grundlage von fachlichen oder professionsbezogenen Überlegungen konzipiert wurden. Meist ist dem sehr wohl so, nur kann kein einheitliches Verständnis vorausgesetzt werden. Im Einzelfall ist nicht klar, welches Handlungskonzept und welches Rollenverständnis hinter der Bezeichnung Job Coach stehen. Welche fachlichen Referenzpunkte bieten sich für diese Rolle überhaupt an?

Der Begriff Job Coaching hat sich über die praktische Verwendung eingebürgert.

Die neue Berufsprüfung Job Coach

Im Rahmen eines Projekts unter der Federführung von *Savoir Social* wurde im Hinblick auf die Anerkennung einer Berufsprüfung von Job Coaches ein Qualifikationsprofil erarbeitet (2018). Das Profil liegt seit Ende 2018 vor und aktuell laufen die Anerkennungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Berufsprüfung, welche wohl ab 2020 oder 2021 möglich sein wird. Das Qualifikationsprofil ist umfassend ausgefallen und

bezieht sich auf die Aufgaben von Fachpersonen, welche Arbeitsuchende im Prozess der beruflichen Integration vom ersten Kontakt bis zum Stellenantritt beziehungsweise bis zur Rückkehr und Einarbeitung am Arbeitsplatz begleiten. Bei einer genaueren Betrachtung wird klar, dass hier insbesondere Fachpersonen von Anbietern von arbeitsmarktlichen Massnahmen oder beruflichen Massnahmen der Invalidenversicherung (IV) angesprochen sind; also Job Coaches aus Angeboten für Stellensuchende oder Organisationen für Menschen mit Behinderung bzw. psychischen Erkrankungen. An Job Coaches, welche von Amtes wegen, zum Beispiel als zuständige Fachpersonen von kantonalen Stellen, die Integration von Flüchtlingen begleiten oder als IV- oder RAV-Beratende mit der Spezialfunktion Job Coach tätig sind, wurde weniger gedacht. Auch Job Coaches von Betrieben, welche Mitarbeitende nach bzw. mit einer Krankheit bei der Rückkehr in den Betrieb begleiten, scheinen mit dem Berufsprofil weniger angesprochen zu sein. Mit dem Qualifikationsprofil für die Berufsprüfung wird im Wesentlichen die Rolle von Job Coaches beschrieben, welche im Auftrag von Sozialversicherungen Klientinnen und Klienten von der Phase der Stellenlosigkeit bis und mit Stellenantritt unterstützen.

Supported Employment / Supported Education

Eine fachliche Füllung für die Hülle Job Coaching kann das Konzept *Supported Employment* (SE) bzw. *Supported Education* (SEd) für die Berufsbildung bieten. Fachpersonen, die Supported Employment oder Supported Education umsetzen, werden zumindest in der Schweiz meistens als Job Coaches bezeichnet. Umgekehrt arbeiten aber nicht alle, die sich Job Coach nen-

nen, nach Supported Employment. Manchmal – aber nicht immer – ist Job Coaching in der Schweiz also Integrationsarbeit im Sinne von Supported Employment.

Die Wurzeln von Supported Employment liegen in der Selbsthilfebewegung von Menschen mit Beeinträchtigung, welche die Möglichkeit einforderten, ebenso wie Menschen ohne Behinderung einer «normalen» Arbeit im allgemeinen Arbeitsmarkt nachgehen zu können (Schaufelberger, 2013). Entsprechend dieser Herkunft ist Supported Employment ein wertebasiertes Handlungskonzept. Ziel ist die Begleitung und Unterstützung von Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt beim Erlangen *und* Erhalten von bezahlter Arbeit in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes (SE) beziehungsweise in qualifizierenden (Berufs-)Bildungsmassnahmen in Regelstrukturen und beim Übergang in die Erwerbsarbeit (SEd) (Supported Employment Schweiz, 2017).

Supported Employment geht vom Grundsatz *first place, then train* aus. Der Ausbildungsbeginn, Stellenantritt oder die Rückkehr an den Arbeitsplatz soll also möglichst zeitnah und mit einer wenn nötig längerfristigen Unterstützung nach der Vermittlung erfolgen. Bei Supported Employment geht es immer um Jobs im allgemeinen Arbeitsmarkt, welche auch entlohnt werden (Supported Employment Schweiz, 2017).

Job Coaches nach Supported Employment/Supported Education handeln personenzentriert und gehen vom individuellen Bedarf, den Anliegen, Ressourcen und Lösungsansätzen der Person selber aus. Personen und ihre Fähigkeiten werden in Wechselwirkung mit ihrem Umfeld gesehen. Entsprechend arbeiten Job Coaches ebenso mit Arbeitgebenden und weiteren

Beteiligten zusammen (Supported Employment Schweiz, 2017).

Die oben beschriebene Berufsprüfung für Job Coaches orientiert sich nicht explizit an Supported Employment, hat damit aber viele Gemeinsamkeiten, insbesondere was die konkreten Aufgaben und Methoden betrifft.

Fachpersonen, die Supported Employment umsetzen, werden zumindest in der Schweiz auch meistens als Job Coaches bezeichnet.

Viele Job-Coaching-Identitäten

In der Praxis sind viele Job-Coaching-Konzepte weniger von Supported Employment als vielmehr vom Auftrag und Selbstverständnis der Organisation und/oder der Identität der ausführenden Person und ihrem jeweiligen beruflichen Hintergrund geprägt. Entsprechend gibt es eine grosse Heterogenität bezüglich Rollen- und Auftragsverständnis von Job Coaches.

Ein einheitliches Verständnis darüber, was Job Coaches tun und welche Aufgaben diese Rolle beinhaltet, fehlt in der Schweiz. Mit der geplanten Berufsprüfung wird sich das ändern. Es ist aber davon auszugehen, dass es noch einige Jahre dauern wird, bis Job Coaches in der Schweiz ein klares und einheitliches Profil haben. Vielleicht ist das ja auch gar nicht nötig. So vielfältig die Aufgaben der Arbeitsintegration sind, so heterogen darf auch das Job Coaching bleiben, könnte man argumentieren. So oder so, ist es zumindest bis auf Weiteres nötig, dass Institutionen, Betriebe und Sozialversicherungen ihrem Job Coaching einen konzeptuellen Boden legen und aufzeigen, welche professionellen und fachlichen Ansprüche an Job Coaches gestellt werden.

Literatur

Berufsverband für Coaching, Supervision und Organisationsberatung (2009). *Beratungsformate*. https://www.bso.ch/fileadmin/user_upload/04_Publikationen/Dokumente_Broschueren/Beratungsformate.pdf [Zugriff am 16.04.2019].

Savoir Social (2018). *Qualifikationsprofil Job Coaches mit eidgenössischem Fachausweis*. https://savoirsocial.ch/wp-content/uploads/2018/12/Profil_JC_d_181204.pdf [Zugriff am 16.04.2019].

Schaufelberger, D. (2013). *Supported Employment. Arbeitsintegration für Personen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt*. Luzern: Interact.

Supported Employment Schweiz (2017). *Was ist Supported Employment?* www.supportedemployment-schweiz.ch/Wissen [Zugriff am 16.04.2019].



Daniel Schaufelberger
 Büro Morpho – Bildung, Beratung,
 Soziale Innovation
 Libellenstrasse 9
 6004 Luzern
schaufelberger@bueromorpho.ch
www.bueromorpho.ch